



Noch bis Mittwochnachmittag wird die Wertinger Schulstraße asphaltiert

Es klappert und wummert in der Innenstadt: An der Wertinger Schulstraße finden derzeit noch Asphaltierungsarbeiten

statt. Diese erstrecken sich von der Eisdielen San Marco bis zum Schloss und werden sich laut Aussage der Stadtverwal-

ter voraussichtlich noch bis zum Mittwochnachmittag hinziehen.

Text/Foto: Benjamin Reif

Keine Kasse, keine Verkäufer, immer geöffnet

Wirtschaft Das Wertinger Start-Up Lokbest will Selbstbedienungsläden in der Region etablieren. Doch es gibt ein Problem.

VON BENJAMIN REIF

Wertingen Vollautomatisch, per App bedienbar und autark – sieht so die Zukunft des Einkaufens aus? Wenn es nach Myriam Kim Haber vom Start-Up-Unternehmen Lokbest geht, dann finden derlei Einkaufsmöglichkeiten zumindest einen festen Platz auf dem Markt für Lebensmittel und anderen Produkten. Von Dezember bis Ende März stand an der Ecke Industriestraße/Alemannenstraße in Wertingen ein Container der Nordendorfer „Büffelbox“. Dieser bot einen 24-Stunden-Zugang für all diejenigen, die sich die App dafür auf das Handy geladen hatten. Dass dieser Container auf dem Grundstück der Erwin Müller Real Estate gestanden hatte – wo mittlerweile die Arbeiten für einen neuen Wohn- und Einzelhandelskomplex begonnen haben – ist kein Zufall. Erwin Müller ist einer der Geschäftsführer des jungen Unternehmens, das im März gegründet wurde.

Im Internetauftritt von Lokbest – der Name steht verkürzt für „Lokal das Beste“ – präsentiert sich Erwin Müller, der mit dem gleichnamigen Unternehmen bekanntermaßen gut im Geschäft ist, betont bodenständig. Statt einen teuren Anzug trägt er auf dem Teamporität Jeans, T-Shirt und Turnschuhe. Das passt zum Gesamtbild: Ein Bewusstsein für regionale Produkte gepaart mit Bodenständigkeit sind das, was das Unternehmen mit seiner modernen Vermarktungsmethode nach vorne bringen will.

„Die regionale und heimische Herkunft von Lebensmitteln ist ein-

immer wichtiger werdendes Einkaufskriterium der Konsumenten“, sagt Myriam Kim Haber, geschäftsführende Gesellschafterin und Sprecherin des jungen Unternehmens. Das belegten auch neueste Befragungen nach dem Einkaufsverhalten. Doch es gebe ein grundsätzliches Problem: „Leider sind regionale Produkte nicht überall und zu jeder Tageszeit verfügbar. Hofläden haben wegen eingeschränkter Zeitressourcen oder Personalmangels meist nur an ausgewählten Tagen geöffnet.“ Automatenlösungen gebe es viele, doch verfügten diese nicht über genug Platz, um ein umfangreiches Produktsortiment auszustellen. Ein weiteres Problem sei die Verfügbarkeit. Wen im Sommer nach Ladenschluss noch die Lust auf einen ausgedehnten Grillabend packt, der Kühlschrank diesbezüglich jedoch leer ist, der muss auf sein Glück hoffen. Haben noch andere diesen Gusto, kann es passieren, dass man vor einem leeren Automaten steht.

Statt Automaten will Lokbest deshalb in der Region Selbstbedienungsläden etablieren. Das Konzept funktioniert im Prinzip mit jeder Art von Ladengeschäft. Es braucht nicht zwangsläufig eine Box, es ginge auch mit einer Gartenhütte oder einem Ladengeschäft, so Haber. Mit der entsprechenden App könnten Verbraucherinnen und Verbraucher nach Brot, Nudeln, Fleisch, Obst und vieles mehr einkaufen, wann sie wollen. Mittels eines QR-Codes, den man auf dem Handy generiert und an einen Scanner an der Eingangstüre hält, öffnet sich diese. Auf der App werden auch die Zahlungs-



Die „Büffelbox“ stand von Mitte Dezember bis Ende März an der Ecke Alemannenstraße/Industriestraße. Fotos: Daniel Faist

informationen hinterlegt – das Geld wird nach dem Auschecken automatisch abgebucht. Welche Produkte wo verfügbar sind, kann man mit der App ebenfalls suchen.

Auch die Betreiber der Läden bekommen von Lokbest ein eigenes Interface zur Verfügung gestellt, mit welchem sie neue Produkte anlegen können, Bestände verwalten und ihre Umsätze überwachen, sagt Lokbest-Sprecherin Haber.

Das Besondere am System: Die Lösung sei flexibel und könne in jeder Art von Geschäft integriert werden. Als Plattform zur Onlinepräsenz für regionalen Betriebe in Augsburg und den angrenzenden Landkreisen gestartet, habe Lokbest das Ziel, Direktvermarkter sichtbarer zu machen und Verbrauchern einen leichteren Zugang zu regionalen Produkten zu ermöglichen.

Das System der Gründer wird bereits in Asbach-Bäumenheim in der

Büffelbox von Familie Grob verwendet und es gibt bereits weitere Interessenten. „So entstehen nun nach und nach einzigartige Anlaufstellen für regionale Produkte“, so Haber. Sein System möchte das Start-Up noch innerhalb der nächsten fünf Jahren europaweit anbieten.

Dem Modell von Lokbest stehen allerdings gesetzliche Hürden im Weg. Die aktuelle Gesetzeslage erlaubt es digitalen Läden, welche die Technologie von Lokbest nutzen, nur eine Öffnung von Montag bis Samstag. An Sonn- und Feiertagen müssen die Selbstbedienungsläden in Bayern geschlossen bleiben.

Offene Ohren für derlei unternehmerische Probleme hat die FDP. Die hat im Bayerischen Landtag einen Antrag eingereicht, dass digitale Kleinstsupermärkte in Zukunft auch an Sonn- und Feiertagen öffnen dürfen. Aus diesem Anlass

tauschte sich Haber vor kurzem mit FDP-Bezirksrat und Kreisvorsitzendem Alois Jäger aus.

Ihren Gesetzesvorstoß begründen die Liberalen mit dem Argument, dass es bei Geschäften wie denen von Lokbest ja kein Personal gebe, dass man vor ausufernden Arbeitszeiten an Sonn- und Feiertagen schützen müsse. Mehr noch: Das Angebot sei ja gerade eine Ergänzung zum klassischen Einkaufsmodell unter der Woche. Wer etwas vergessen oder aus sonstigen Gründen nicht eingekauft habe, könne dies dann noch am Sonntag im Selbstbedienungsladen besorgen.

Das ist natürlich Wasser auf die Mühlen von Myriam Kim Haber. „Wir finden den Vorschlag der FDP richtig und wegweisend. Wir hoffen, dass durch den Einsatz von Alois Jäger und der FDP der Antrag eine Mehrheit im Bayerischen Landtag findet.“ (mit pm)



Myriam Kim Haber und ihre Kollegen von „Lokbest“ wollen Selbstbedienungsläden in der Region etablieren.

Leserbrief

Und täglich grüßt die Musikschule

Zu diversen Berichten über die Aktivitäten der Musikschule Wertingen:

Erstens: Immer wieder, mindestens einmal, manchmal sogar zweimal pro Woche, stößt man auf eine Ausgabe der „Wertinger Zeitung“ in der kein, auch noch so kleiner, Bericht über die Wertinger Musikschule beziehungsweise deren Aktivitäten zu finden ist. Das ist zunächst einmal für den Leser höchst ärgerlich, und wenn man intensiver darüber nachdenkt, auch ungesund für die Herausgeber dieses Blattes, denn es kann Abonnenten kosten. Und es ist für die Motivation der Nachwuchsmusiker nicht gerade förderlich. Muss das sein? Schließlich handelt es sich bei dem Verein „Musikschule Wertingen“ um das musikalische Leuchtturmprojekt zwischen Donau und Lech, ohne das Musikkultur in dieser Region schlichtweg nicht stattfinden würde, sieht man vom oftmals recht uninspirierten Agieren einiger getrost zu vernachlässigender Blas- und Chöre ab. Damit komme ich zu

Zweitens: Viele Berichte über Veranstaltungen dieser so segensreichen Institution sind recht nachlässig recherchiert. Zwar liest meistens man die Namen der jungen Künstler und Talente, aber was ist mit Alter, Schulbildung, Herkunft, sozialem Umfeld, eventuell Migrationshintergrund? Weiter. Man erfährt die Titel der Darbietungen, aber warum fehlen Angaben zu Komponist, Arrangeur, Notenstecher, Verlag? Kommen wir zum verwendeten Instrument. Wem gehört es, welches Preissegment, welcher Hersteller, wo gekauft? Das muss man doch alles wissen, um sich einen fundierten Eindruck von den dargebotenen Leistungen verschaffen zu können! Es gibt also für die Redaktion der „Wertinger Zeitung“ noch viel zu tun, damit die Berichterstattung mit den durchweg herausragenden Erfolgen dieser überaus wichtigen Einrichtung Schritt halten kann. Strengt euch an, die Sache ist es wert!

Helmut Storr, Binswangen

Kurz gemeldet

GOTTMANNSHOFEN

Die Kameraden ziehen Bilanz

Der Soldaten- und Kameradenverein Gottmannshofen hält für seine Mitglieder die Jahresversammlung am Freitag, 17. Juni, um 19 Uhr im Landgasthof Stark in Gottmannshofen ab. Auf der Tagesordnung stehen neben den einzelnen Berichten von Vorstand, Schriftführer und Kassierer, auch Ehrungen verdienter Vereinskameraden durch den BKV-Vertreter. Die Mitglieder des aufgelösten Wertinger Kriegervereins sind zur Versammlung herzlich eingeladen. (fk)

FRAUENSTETTEN

Tennisclub veranstaltet Open Air mit „Grey“

Nach zweijähriger Zwangspause findet nun am Samstag, 18. Juni, auf dem Gelände des Tennisclub Frauenstetten wieder eine Open Air Veranstaltung statt. Es spielt die Frauenstettener Band „Grey“. Die fünfköpfige Rockformation wartet mit einem Portfolio aus den 70ern bis Heute auf, gemischt mit akustischen Stücken, Deutschrock und Rock'n Roll. Einlass ist ab 19 Uhr. Der Eintritt ist frei. (pm)

WERTINGEN

Kneippverein fährt nach Bad Buchau

Der Kneippverein Wertingen startet zu einer Tagesfahrt. Am Dienstag, 5. Juli, um 7 Uhr ist Abfahrt am alten Turnplatz (Laugnastraße) nach Bad Buchau am Federsee. Geplant sind Mittagessen, eine Stadtführung in Bad Buchau und Zeit zur freien Verfügung. Abfahrt zur Heimfahrt um 17 Uhr, Mitglieder zahlen 25, Nichtmitglieder 30 Euro. (pm)

📞 **Anmeldung** bis 20. Juni unter Telefon 08272/1715 oder 08272/6437091.

Bald geht es für die Schauspieler in die heiße Phase

Theater Für die Freilichtaufführungen in Villenbach beginnen die Feinjustierungen. Der Kartenvorverkauf läuft.

VON OTMAR OHNHEISER

Villenbach Nach monatelangen Proben in geschlossenen Räumen, bei denen einzelne Szenen der italienischen Komödie „Der Diener zweier Herren“ intensiv einstudiert wurden, übt nun das Ensemble der Freilichtbühne Villenbach auf einer provisorischen Bühne auf dem Freilichtgelände. Durch die Einbindung aller 50 Akteure ist aus Platzgründen der Standortwechsel unumgänglich.

Nun beginnt auch die Phase der Feinjustierung, wie Regisseur Hans Oebels betont, wobei alle drei Akteure durchgeprobt werden. Es geht in die heiße Phase mit drei Probeabenden pro Woche, wo auch die letzten Übungsabende vor der Premiere mit der kompletten Kostümierung durchgespielt werden. „Unser Team ist hoch motiviert und wartet

mit freudiger Spannung, bis es am 1. Juli nach der Corona bedingten langen Pause losgeht“, betont Regisseur Oebels.

Die Proben lassen erkennen, dass die 1746 in Mailand uraufgeführte Komödie von Carlo Goldoni die Lachmuskeln der Zuschauer bei diesem heiteren Vergnügen sehr strapazieren dürfte. Das italienische Flair des Bühnenbildes und die romantische Villenbacher Naturbühne bieten dazu einen einmaligen Rahmen.

📅 **Aufführungstermine:** Freitag, 1. und Samstag, 2. Juli - Donnerstag, 7., Freitag, 8. und Samstag, 9. Juli - Donnerstag, 14., Freitag, 15. und Samstag, 16. Juli - Freitag, 22. und Samstag, 23. Juli 2022, jeweils um 20.30 Uhr. Platzreservierungen sind unter www.freilichtbuehne-villenbach.de oder bei Alexandra Lutz unter Telefon 08296/1521 möglich.



Nachdem zu den Proben alle 50 Akteure mit einbezogen sind, wurde aus Platzgründen auf eine provisorische Bühne auf dem Freilichtgelände ausgewichen. Zur Premiere wird ein imposantes Bühnenbild im italienischen Flair präsentiert. Foto: Otmar Ohnheiser